

◆ Welche Risiken sind zu beachten?

Leiden Sie unter Allergien, wie z. B. gegen Medikamente oder Pflegemittel, oder anderen Krankheiten, so müssen Sie uns diese in jedem Fall mitteilen.

Neigen Sie zu auffälligen blauen Flecken oder haben Sie anhaltende Blutungen nach Bagatelverletzungen, so sollte eine Gerinnungsstörung vor der Operation durch eine geeignete Untersuchung ausgeschlossen werden.

◆ Welche Komplikationen können entstehen?

Nach der Liposuction kann es für mehrere Wochen zu einer Veränderung der Berührungsempfindlichkeit mit Taubheitsgefühlen kommen.

Bei entsprechender Veranlagung oder bei nicht konsequenter Bandagierung können Blutergüsse oder Narbenplatten entstehen. Diese werden als oberflächliche Unebenheiten erkennbar: Bilden sich diese auch nach mehreren Wochen nicht oder nur sehr zögerlich zurück, kann ein weiterer kleiner Eingriff erforderlich sein.

Werden größere Mengen von Fettgewebe entfernt, kann es zu vermehrtem Verlust von Gewebeflüssigkeit bzw. Blut kommen, der durch Infusionen oder Blutkonserven wieder ausgeglichen werden muß.

In sehr seltenen Fällen sind Embolien von Gerinnseln beschrieben worden, die einer intensiv-medizinischen Behandlung bedürfen. Diese Möglichkeit ist jedoch sehr umstritten, und wir weisen hier nur der Vollständigkeit wegen darauf hin.

◆ Welche Nachbehandlung ist erforderlich?

Stellen Sie sich darauf ein, für die ersten 6 Wochen nach der Operation Miederhosen, Stützstrümpfe oder Bandagen zu tragen, und zwar Tag und Nacht. Nur so vermeiden Sie, daß in den entstandenen Hohlräumen durch Blut, gelöstes Fett oder Gewebeflüssigkeit unerwünschte Narben entstehen, die das Ergebnis wesentlich beeinträchtigen können.

Die Fäden an den Einstichstellen können 1 Woche nach der Operation auch selbst gezogen werden. In der Regel wird jedoch eine Kontrolluntersuchung zu diesem Zeitpunkt sinnvoll sein.

◆ Was ist nach dem Eingriff zu beachten?

Je nach Veranlagung kann es insbesondere bei größeren Eingriffen zu einer kurzzeitigen Arbeitsunfähigkeit kommen. Im Normalfall werden Sie sich in Ihrer Befindlichkeit und Beweglichkeit aber kaum beeinträchtigt fühlen.

Auf Sport sollten Sie jedoch je nach Art und Ausmaß der Liposuction für die ersten Wochen nach der Operation verzichten. Auch Massagen und sonstige übermäßige Beanspruchungen sind zu vermeiden.

Mit kalten Duschen können Sie die Durchblutung gut anregen und den Heilungsprozeß unterstützen.

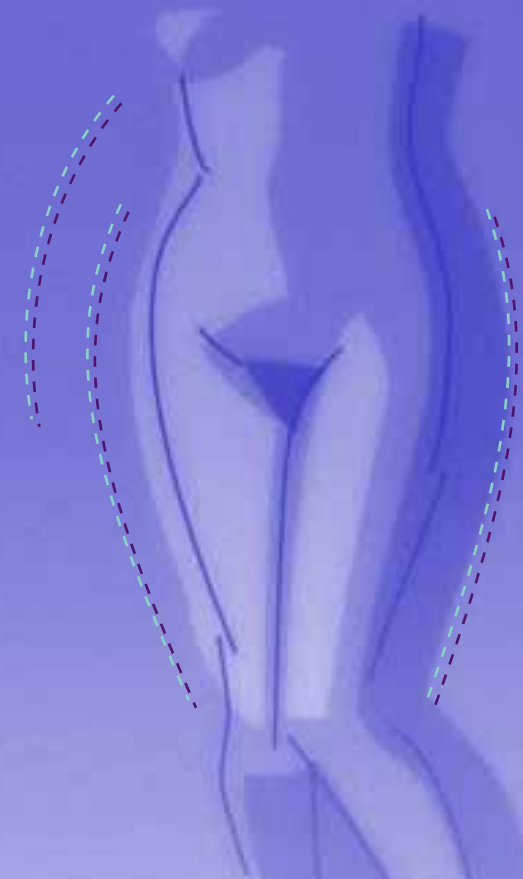
◆ An wen kann ich mich wenden?

Sollten nach der Operation irgendwelche Umstände auftreten, die Sie beunruhigen, so rufen Sie bitte die Praxis an. In dringenden Fällen außerhalb der Dienstzeit verlangen Sie den diensthabenden Arzt der Klinik für Plastische Chirurgie im St. Markus-Krankenhaus.

Weitere Fragen zur bevorstehenden Operation können Sie persönlich mit Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Exner oder seinen Mitarbeitern besprechen. Diese Gelegenheit haben Sie auch noch unmittelbar vor dem Eingriff.

Klinik für Plastische Chirurgie
St. Markus-Krankenhaus
Wilhelm-Epstein-Straße
60431 Frankfurt am Main

Telefon: 069-95 33 25 44
Telefax: 069-95 33 24 46
E-Mail: Exner@em.uni-frankfurt.de



Liposuction Plastische Chirurgie Klaus E. Exner

Priv.-Doz. Dr. med. Klaus E. Exner
Chefarzt am St. Markus-Krankenhaus
Frankfurt am Main



◆ Eine Liposuction für mich?

Hartnäckige Fettpolster lassen sich selbst mit strengen Diäten, Gymnastik und speziellen Cellulite-Behandlungen nicht bekämpfen. Sie sitzen meistens da, wo sie besonders stören, und beeinträchtigen nicht nur den ästhetischen Gesamteindruck der Körperproportionen, sondern auch das Selbstbewußtsein vieler Menschen.

Mit der Liposuction kann das Körperbild sehr gut und dauerhaft korrigiert werden. Insbesondere bei örtlichen Fettdepots an den Hüften, am Bauch, an den Fesseln, am Oberkörper und unter dem Kinn lassen sich hervorragende Ergebnisse erzielen.

Eine Liposuction erfolgt immer aus ästhetischen Gründen und ist generell keine Frage des Alters. Wenn Sie sich für diesen Eingriff entscheiden, sollte Ihre Haut jedoch noch straff und elastisch sein.

◆ Was passiert dabei eigentlich?

Durch einen Minihautschnitt an möglichst unauffälliger Stelle wird eine Kanüle in das Fettdepot eingeführt, und die überschüssigen Fettzellen werden abgesaugt.

Die Unterhautfettzellen sind traubenähnlich in dünne bindegewebige Hüllen verpackt. Diese werden mit der Kanüle durchtrennt, und das Fett wird durch den Unterdruck aus seiner Hülle herausgesaugt. Die Fettträubchen können zwischen 0,5 und 2 cm groß sein. Die Kunst des Chirurgen besteht darin, mit viel Fingerspitzengefühl durch die Haut zu ertasten, was an Fettgewebe entfernt und was erhalten werden soll.

Ziel dabei ist nicht, alle Fettzellen radikal zu entfernen, sondern eine neue, ebenmäßige Kontur zu gestalten.

◆ Welche Ergebnisse können erzielt werden?

Mit der Entfernung störender Fettansammlungen und der Modellierung der entsprechenden Partien durch den Chirurgen wirkt der Körper schlanker, und die Proportionen gewinnen an Harmonie.

Dabei ist diese Methode jedoch keine Alternative zur Gewichtsreduktion und auch keine Behandlung der Fettsucht. Nicht der ganze Mensch kann schlanker



gemacht werden, sondern einzelne Partien mit lokalisierten starken Fettansammlungen.

Auch kann es sein, daß bei zu schlaffer Haut nur noch eine chirurgische Entfernung der überschüssigen Haut mitsamt dem Fettgewebe hilft.

◆ Anästhesieform und Klinikaufenthalt

Der Eingriff wird bei kleineren Korrekturen in der Regel ambulant durchgeführt. In örtlicher Betäubung und mit einer Infusion von Schmerzmitteln werden Sie die Operation kaum spüren, und Sie können die Klinik unmittelbar nach dem Eingriff verlassen.

Bei größeren Eingriffen ist eine Vollnarkose erforderlich. Bei Korrekturen an der Hüft- und Beinregion kann auch eine Spinalanästhesie angewendet werden. Die notwendigen Voruntersuchungen werden dann am Vortag Ihres Termins in der Klinik durchgeführt. Dabei haben Sie auch Gelegenheit, die Narkose mit dem Anästhesisten zu besprechen. Je nach Eingriff ist mit einem Klinikaufenthalt von 1 bis 8 Tagen zu rechnen.

◆ Wie bereite ich mich auf die Operation vor?

Auf die Operation müssen Sie sich nicht speziell vorbereiten. Es ist jedoch erforderlich, daß Sie eine Miederhose oder gegebenenfalls Stützstrümpfe beschaffen. Bringen Sie diese unbedingt zur Operation mit.

Außerdem sollten Sie für die Dauer von 14 Tagen vor der Operation keine Schmerzmittel, wie z. B. Aspirin, einnehmen, da diese die Blutgerinnung verzögern. Auch auf Alkohol und Schlafmittel sollten Sie weitgehend verzichten.

◆ Wie verläuft die Operation?

Vor dem eigentlichen Eingriff entscheidet der Chirurg über die Modellierung der betroffenen Partien. Dazu markiert er die Fettpolster in Form von Höhenlinien auf dem Körper.

Der kleine Hautschnitt von 0,5 bis 1 cm erfolgt an unauffälliger Stelle, etwa in den Gesäßfalten oder im Nabel. Die Absaugung beginnt unmittelbar mit dem Einführen der Kanüle. Sie dauert je nach Areal und Ausmaß nur 20 Minuten bis zu 2 Stunden. Der Hautschnitt wird nach dem Eingriff genäht.

Die abgesaugten Fettzellen werden aufgefangen und während der Operation gemessen. So kann der Operateur kontrollieren, daß an beiden Seiten einheitliche Mengen entfernt werden. Die Menge variiert sehr stark je nach individueller Konstitution und anatomischer Region.

Noch auf dem Operationstisch werden eine Miederhose, Stützstrümpfe oder Bandagen über die betroffenen Areale gezogen. Dies verhindert, daß sich die entstandenen Hohlräume mit Gewebeflüssigkeit füllen und Knoten oder Narben verursachen.

◆ Was passiert nach der Operation?

Unmittelbar nach dem Eingriff ist mit leichten Schmerzen und mit Blutergüssen zu rechnen. Beides bildet sich innerhalb von Tagen bis mehreren Wochen wieder zurück.

Schwellungen der betroffenen Areale sind, wie bei jeder Operation, auch bei der Liposuction völlig normal. Diese gehen jedoch innerhalb von 3 Monaten völlig zurück.

Ein endgültiges Ergebnis kann in den meisten Fällen erst nach 6 bis 9 Monaten beurteilt werden.

Die Hautschnitte hinterlassen kleine Narben, die im Laufe der Zeit verblassen und kaum noch erkennbar sein werden.